

Andreas Schendzielorz, Auschnippe 17, 37170 Uslar  
Tel. + Fax 05571/912115, E-Mail: Andreas.Schendzielorz@t-online.de

Bezirksschifführer  
06.07.2015

## Ergebnisprotokoll

des Jugendgipfels des Schachbezirks III (Süd-niedersachsen) im Niedersächsischen Schachverband e. V. vom 04.07.2015

Sitzungsort: Vereinsraum des SC SW Northeim, 37174 Northeim, Pommernstr. 14  
Sitzungsraum: Spiellokal des SC SW Northeim  
Sitzungszeit: 11:05 bis 15:00 Uhr  
Teilnehmer: Siehe Anhang 1 (Teilnehmerliste)

Externer Teilnehmer: Keine

Protokollersteller: Andreas Schendzielorz

Kopie an:

### TOP 1: Begrüßung der Teilnehmer, Agenda und Zielsetzung

Nr.	K	Inhalte/Ergebnisse	Wer	Bis wann
1.	I	Björn Rohde eröffnet die Versammlung und begrüßt die Teilnehmer der anwesenden Vereine des Bezirks recht herzlich. Er bedankt sich beim gastgebenden Verein, SC SW Northeim, für die Ausrichtung und Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie der Infrastruktur.		
	I	Der 1. Vorsitzende, Michael Schulz und der Jugendwart, Hans-Joachim Rodemann, vom gastgebenden Verein SC SW Northeim richten kurze Grußworte an die Versammlung und wünschen dieser einen erfolgreichen und produktiven Verlauf.		
	I	Björn Rohde führt im Folgenden kurz in die Thematik und den Hintergrund für diesen Jugendgipfel des Bezirks ein und verweist in diesem Zusammenhang auf sein Einladungsschreiben vom 07.06.2015, in dem er bereits wesentliche Punkte angeführt hat. Zielsetzung sollte es sein, an konkreten Lösungen für die Jugendarbeit im Bezirk zu		

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information



	<p>arbeiten, um die positive Mitgliederentwicklung im Jugendbereich auch in einen adäquaten Jugendspielbetrieb umzusetzen, der den Vereinen des Bezirks und den Jugendlichen gerecht wird.</p> <p>I Ein besonderer Fokus sollte auf die Vereine im Bezirk gelegt werden, die noch keine bzw. keine kontinuierliche Jugendarbeit in den Vereinen anbieten.</p> <p>B Für die konkrete weitere Arbeit der Versammlung wird auf Vorschlag von Björn Rohde und in Ergänzung durch die Teilnehmer folgende Tagesordnung vereinbart:</p> <p>TOP 2 Jugendtrainerdiplom und -zertifikat</p> <p>TOP 3 Jugendspielbetrieb</p> <p>TOP 4 Projekte der Zukunft</p> <p>TOP 5 Jugendordnung</p> <p>TOP 6 Erwartungsaustausch</p> <p>TOP 7 Erfahrungsaustausch</p> <p>TOP 8 Qualität des Jugendtrainings</p> <p>TOP 9 Breite und Spitze im Jugendbereich</p> <p>TOP 10 Mittel</p> <p>I Anmerkung des Protokollführers: Der TOP 5 – Jugendordnung wurde nicht beraten und ein Erfahrungsaustausch der Teilnehmer wurde nicht explizit unter TOP 7 – Erfahrungsaustausch, sondern jeweils zu den anderen TOPs diskutiert. Insoweit ergibt sich im Protokoll eine andere Reihung der Tagesordnungspunkte.</p> <p>I Björn Rohde bittet die Teilnehmer ihre bzw. die Erwartungen, Vorstellungen und Zielsetzungen der Vereine an diesen Jugendgipfel zu formulieren. Zusammenfassend ergeben sich folgende Erwartungshaltungen und Prioritäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ausbau der Zusammenarbeit und Vertiefung der Kooperationen mit den Schulen (Schulschach-AGs).</li> <li>➤ Implementierung und Weiterentwicklung von Jugendmannschaftsmeisterschaften auf Bezirksebene.</li> <li>➤ Optimierung und Weiterentwicklung vom Kadertrai-</li> </ul>		
--	---	--	--

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information

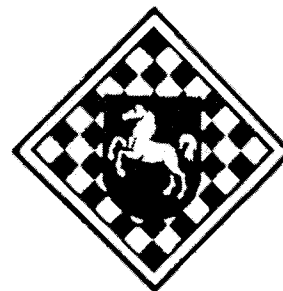


	<p>ning.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Konzeption von regionalen bzw. lokalen Jugendvergleichskämpfen.</li> <li>➤ Verbesserung der Qualität des Jugendtrainings in den Vereinen.</li> <li>➤ Aufbau und Entwicklung eines Jugendspielbetriebs.</li> <li>➤ Breiten- und Spitzensport unter einen Hut bringen.</li> <li>➤ Projekte und Vision für die Zukunft entwickeln (Leitfrage: Wo soll die Jugendarbeit im Bezirk III in 5 Jahren stehen?)</li> </ul>		
--	---	--	--

**TOP 2: Jugendtrainerdiplom und -zertifikat**

Nr.	K	Inhalte/Ergebnisse	Wer	Bis wann
2.	I	<p>Einleitend stellt Björn Rohde das Konzept des Jugendtrainerdiploms vom KSV Rochade Göttingen vor. Dieses wird in drei Stufen, Gold, Silber und Bronze vergeben und richtet sich an Jugendliche in den Vereinen, die nach Ablegung einer Prüfung dann selbst Jugendtrainings in den Vereinen für bestimmte Leistungsniveaus leiten können. Die einzelnen Stufen sind an bestimmte Spiel- und Leistungsniveaus gekoppelt: Bronze (min. 1.200 DWZ), Silber (min. 1.500 DWZ) und Gold (min. 1.800 DWZ) und werden durch vereinsinterne oder vereinsexterne Prüfungen abgenommen.</p> <p>Ergänzend berichtet Thomas Post von den praktischen Erfahrungen und den Absichten des KSV Rochade Göttingen bei der Vergabe des Jugendtrainerdiploms. Aktuell haben beim KSV Rochade Göttingen 4 Jugendliche das Bronzediplom und ein Jugendlicher das Silberdiplom erworben.</p> <p>Als weiteren Ansatz stellt Björn Rohde das Zertifikat für die Jugendarbeit in den Vereinen vor. Dieses basiert auf der Erfüllung eines mehrdimensionalen Punktesystems und umfasst maximal 30 Punkte. Im Ergebnis erfolgt je nach Punktwert eine Beurteilung mit „Gut“, „Sehr gut“ und „Hervorragend“. Dieses Konzept kann jedem Verein im Bezirk zur Verfügung gestellt werden. Ein solches Zertifikat kann beispielsweise für das Sponsoring und beim</p>		

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information



I	<p>Bewerben von Drittmitteln positiv eingesetzt und beworben werden. Die folgende Diskussion zu beiden Ansätzen ergibt zusammenfassend folgendes Meinungsbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Herausgestellt wird in diesem Zusammenhang, dass für den Verein ein Mehrwert bzw. Benefit herauskommen muss.</li> <li>➤ Die dahinter stehenden Ideen werden von der Versammlung überwiegend positiv gesehen, insbesondere, dass Jugendliche hier selber proaktiv etwas für sich selber machen.</li> <li>➤ Ebenso werden hier positive Leistungsanreize für Jugendliche und ein Instrument zur Motivation von Jugendlichen gesehen.</li> <li>➤ Betont wird ausdrücklich, dass nicht nur ein bestimmtes definiertes Leistungsniveau nach DWZ wichtig ist, sondern wichtiger die pädagogische Befähigung der Jugendlichen sei.</li> <li>➤ Allgemein wird der Ansatz des Jugendtrainerdiploms eher als etwas für Vereine mit einer großen Jugendgruppe gesehen.</li> <li>➤ Das Einstiegsniveau von 1.200 DWZ für das Bronzediplom wird als zu hoch angesehen und kann durchaus geringer sein.</li> </ul>		
B	<p>Zum Abschluss der Diskussion verständigt sich die Versammlung auf folgenden Beschluss:</p> <p>Die Versammlung trägt die Konzepte zum Jugendtrainerdiplom und zum Zertifikat für die Jugendarbeit mit und empfiehlt, dass diese vom Bezirk aufgenommen und unterstützt werden. Ob die angebotenen Zertifikate angenommen werden, obliegt den Vereinen.</p>		

### TOP 3: Jugendspielbetrieb

Nr.	K	Inhalte/Ergebnisse	Wer	Bis wann
3.	I	Einleitend stellt Björn Rohde seine Vorstellungen bzw. die seiner Meinung nach zu klärenden und zu entscheidenden Punkte hinsichtlich des zukünftigen Jugendspielbetriebs im Bezirk vor. Im Einzelnen handelt es sich um die		

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information



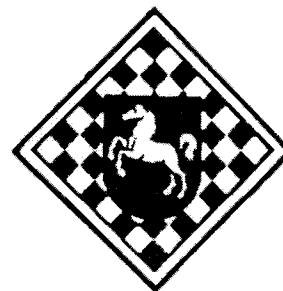
	<p>folgenden Punkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Modus (Liga, KO-System)</li> <li>2. Altersbegrenzungen (BJMM)</li> <li>3. Spieltage</li> <li>4. Ein Spiel/mehrere Spiele pro Spieltag</li> <li>5. Größe der Mannschaften</li> <li>6. DWZ-Auswertung</li> </ol> <p>Diese Punkte werden um die folgenden aus der Versammlung ergänzt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>7. Bedenkzeit</li> <li>8. Teilnehmende Vereine</li> <li>9. Pflicht (BJMM) und intern (Bezirksjugendliga)</li> </ol> <p>In der folgenden Diskussion werden folgende Punkte deutlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zunächst sind die BJEM sowie BJMM als elementare Qualifikationsturniere für die Landesebene zu organisieren. Diese Turniere werden für die leistungssportlich orientierten Jugendlichen des Bezirks angeboten und sind für alle Jugendlichen offen.</li> <li>➤ Daneben ist ein breitensportlich orientiertes Angebot für die Jugendlichen unterhalb der Jugendlandesliga und Jugendlandeklasse zu entwickeln, für die Jugendlichen, die an diesem Spielbetrieb als Stammspieler teilnehmen, nicht spielberechtigt sind.</li> <li>➤ Eine Abfrage in der Versammlung, welche Vereine in welchen Altersklassen an Jugendmannschaftsmeisterschaften teilnehmen, ergibt folgendes Bild:</li> </ul> <p>U 16: 3 Mannschaften (KSV Rochade Göttingen (1), Hildesheimer SV (1), SV Osterode-Südharz (1)).  U 14: 4 Mannschaften (KSV Rochade Göttingen (3), Hildesheimer SV (1)).  U 12: 9 Mannschaften (ESV Göttingen (1), SC Goslar (1), Hamelner SV (1), KSV Rochade Göttingen (4), Hildesheimer SV (2)).  U 10: 4 Mannschaften (KSV Rochade Göttingen (3),</p>		
--	--	--	--

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information



<p>A</p>	<p>SC SW Northeim (1)).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Für die BJMM soll eine Kooperation mit dem Bezirk 2 ermöglicht werden. Weitergehende Gespräche und Klärungen erfolgen über den Bezirksjugendwart Björn Rohde.</li> <li>➤ Für die Spielklasse unterhalb der BJMM wird der Arbeitstitel Bezirksjugendliga vorgeschlagen. Teilnahmeberechtigt sind alle Jugendliche bis zur Altersklasse U 20 in den Bezirken gemeinsam in einer Liga. Teilnahmeberechtigt sind auch Schulschachmannschaften mit festem Ansprechpartner.</li> <li>➤ Ermöglicht werden sollen auch Spielgemeinschaften mit Vereinen aus anderen Bezirken. Beispielfähig wurde hier eine Kooperation im Jugendbereich mit dem SK Rinteln aus dem Bezirk 1 angeführt.</li> <li>➤ Grundlagen können die positiven Erfahrungen des Jugend Harzcup sein. Die Liga könnte beispielsweise den Namen „Harzcup XXL“ führen.</li> <li>➤ Der Zeitmodus sollte bei 90 Minuten liegen, damit die Spiele DWZ ausgewertet werden können, da dieses für die Jugendlichen wichtig ist.</li> <li>➤ Die Spielrunden und Termine sollten sich an den Terminen der Jugendlandeskategorie orientieren.</li> <li>➤ Das Meinungsbild zur Mannschaftsgröße ergibt ein differenziertes und unentschiedenes Bild. In einer Abstimmung sprechen sich 6 Vereine für 4er Mannschaften sowie ebenfalls 6 Vereine für weniger als 4 Spieler pro Mannschaft aus.</li> </ul> <p>B</p> <p>Zum Abschluss der umfangreichen und ausführlichen Diskussion verständigt sich die Versammlung auf folgende Beschlüsse:</p> <p>Es wird eine BJMM als Qualifikationsturnier für die LJMM gespielt. Das Turnier ist ohne Beschränkung offen für alle Jugendlichen des Bezirks, die an einer Qualifikation für die Landesebene interessiert sind. Gespielt werden soll an 1 bis 2 Wochenenden. Eine Kooperation mit dem Bezirk 2 soll möglich sein.</p> <p>Unterhalb der BJMM wird eine neue Bezirksjugendliga</p>	<p>Björn Rohde</p>	<p>Nicht terminiert</p>
----------	--	--------------------	-------------------------

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information

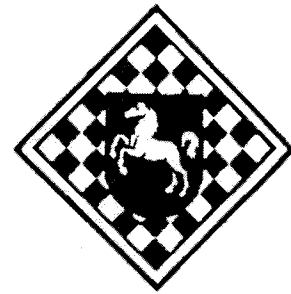


A	<p>eingeführt. Teilnahmeberechtigt sind alle Jugendlichen der Vereine des Bezirks bis zur Altersklasse U 20 sowie entsprechende Jugendliche von Schulschachmannschaften. Eine Teilnahme von Jugendlichen, die Stammspieler in den NSJ-Ligen sind, ist nicht möglich. Als Zeitmodus wird 60 Minuten für 30 Züge und danach 30 Minuten für den Rest der Partie vorgeschlagen, damit eine DWZ-Auswertung möglich ist. Die Bildung von Spielgemeinschaften – auch bezirksübergreifend – ist möglich. Die Mannschaftsgröße (4er Mannschaften oder weniger als 4 Spieler pro Mannschaft) wird vom Bezirksjugendwart nach Eingang der Mannschaftsmeldungen festgelegt. Gespielt werden soll an 7. Spieltagen mit 2 Runden pro Spieltag. Für Freizeit- und Verpflegungsangebote für die Zeit zwischen den Runden soll gesorgt werden.</p>	Björn Rohde	Nicht terminiert
---	---	-------------	------------------

**TOP 4: Projekte der Zukunft**

Nr.	K	Inhalte/Ergebnisse	Wer	Bis wann
4.	I	<p>Aus der Versammlung werden in diesem Zusammenhang die folgenden Punkte angesprochen:</p> <p>Vom SK Bad Harzburg wird das Projekt „Schulen ans Brett“ kurz vorgestellt, das in Bad Harzburg an 3-4 Schulen durchgeführt wird. Die Resonanz an den Schulen ist sehr positiv und der Aufwand für den Verein ist überschaubar. Darüber hinaus bietet das Projekt eine gute Möglichkeit zur Akquise von Jugendlichen für den Verein.</p> <p>Weiterhin wird angeregt, die DWZ-Auswertung für Kinder und Jugendliche wesentlich zu vereinfachen. Insbesondere für Neueinsteiger sollte der Turnier- oder Spielleiter die Möglichkeit haben, innerhalb einer bestimmten Bandbreite eine DWZ für den Teilnehmer festzusetzen.</p> <p>Vom KSV Rochade Göttingen wird angeregt, dass sich der Bezirk III um die Ausrichtung einer LJEM und LJMM bewirbt, da diese Landesmeisterschaften im Jugendbereich bisher noch nicht im Bezirk III ausgerichtet wurden. Für eine LJMM (U 12 – U 16) wäre mit etwa 120 – 130 Plätzen zu planen. Als Standorte würden sich Hildesheim und Hameln anbieten.</p>		

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information



**TOP 5: Erwartungsaustausch**

Nr.	K	Inhalte/Ergebnisse	Wer	Bis wann																					
5.	I	<p>Björn Rohde verdeutlicht eingangs, dass es für ihn und wahrscheinlich auch für die Vereine sehr bedeutsam ist, sich über die gegenseitigen Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung des Bezirksjugendschachs im Klaren zu sein. Er schlägt vor, die gegenseitigen Erwartungshaltungen im Rahmen einer Kartenabfrage zu erarbeiten. Dazu werden von Björn Rohde die folgenden Leitfragen formuliert:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was erwarten die Vereine in Zukunft vom Bezirksjugendwart im Rahmen der Zusammenarbeit?</li> <li>2. Was erwartet der Bezirksjugendwart von den Vereinen für die zukünftige Zusammenarbeit?</li> </ol> <p>Die Ergebnisse der Kartenabfragen werden im Folgenden dargestellt:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th colspan="3">Abfragekarten zur 1. Leitfrage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="width: 33%;">Verbindlichkeit/Effektivität</td> <td style="width: 33%;">KVP – Kleine Schritte der Verbesserung</td> <td style="width: 33%;">Ist-Zustand ermitteln bzgl. Jugendarbeit in Vereinen</td> </tr> <tr> <td>Kadertraining und Kadereinteilung</td> <td>Ergebnisveröffentlichung in der Schachzeitung</td> <td>Management für Trainingsunterlagen</td> </tr> <tr> <td>Ausschreibung ca. 9 Mon. vorher</td> <td>Entscheidungen nachvollziehbar machen</td> <td>C-Trainer Konzepte erstellen und sammeln</td> </tr> <tr> <td>Eigene Jugendwebseite: z.B. <a href="http://www.snsj.de">www.snsj.de</a></td> <td>Mehr regionale Turniere</td> <td>Regionale Herausforderungsrunden</td> </tr> <tr> <td>Regelmäßige Treffen/Austausch aller Vereine</td> <td>Örtl. Turniere mit und ohne DWZ/3-5 Rd./30-45 Min.</td> <td>Bessere Öffentlichkeitsarbeit</td> </tr> <tr> <td>Jugendliche sollen den Jugendwart wählen</td> <td>Schöne BJEM und BJMM</td> <td>Unparteiisches Verhalten gegenüber den Kindern</td> </tr> </tbody> </table>	Abfragekarten zur 1. Leitfrage			Verbindlichkeit/Effektivität	KVP – Kleine Schritte der Verbesserung	Ist-Zustand ermitteln bzgl. Jugendarbeit in Vereinen	Kadertraining und Kadereinteilung	Ergebnisveröffentlichung in der Schachzeitung	Management für Trainingsunterlagen	Ausschreibung ca. 9 Mon. vorher	Entscheidungen nachvollziehbar machen	C-Trainer Konzepte erstellen und sammeln	Eigene Jugendwebseite: z.B. <a href="http://www.snsj.de">www.snsj.de</a>	Mehr regionale Turniere	Regionale Herausforderungsrunden	Regelmäßige Treffen/Austausch aller Vereine	Örtl. Turniere mit und ohne DWZ/3-5 Rd./30-45 Min.	Bessere Öffentlichkeitsarbeit	Jugendliche sollen den Jugendwart wählen	Schöne BJEM und BJMM	Unparteiisches Verhalten gegenüber den Kindern	Björn Rohde	Laufend
Abfragekarten zur 1. Leitfrage																									
Verbindlichkeit/Effektivität	KVP – Kleine Schritte der Verbesserung	Ist-Zustand ermitteln bzgl. Jugendarbeit in Vereinen																							
Kadertraining und Kadereinteilung	Ergebnisveröffentlichung in der Schachzeitung	Management für Trainingsunterlagen																							
Ausschreibung ca. 9 Mon. vorher	Entscheidungen nachvollziehbar machen	C-Trainer Konzepte erstellen und sammeln																							
Eigene Jugendwebseite: z.B. <a href="http://www.snsj.de">www.snsj.de</a>	Mehr regionale Turniere	Regionale Herausforderungsrunden																							
Regelmäßige Treffen/Austausch aller Vereine	Örtl. Turniere mit und ohne DWZ/3-5 Rd./30-45 Min.	Bessere Öffentlichkeitsarbeit																							
Jugendliche sollen den Jugendwart wählen	Schöne BJEM und BJMM	Unparteiisches Verhalten gegenüber den Kindern																							
	A																								

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information



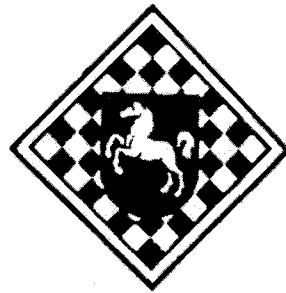


		Abfragekarten zur 2. Leitfrage			Alle Ver- eine	Laufend
A	Mittlung	Öfter Rückmel- dung	Angebot der Mit- arbeit			
	Trainingsbesuche	Hilfe bei der Ak- quise	Qualifizierung des Trainings			
	Implementierung von Regionalgrup- pen					

**TOP 6: Qualität des Jugendtrainings**

Nr.	K	Inhalte/Ergebnisse	Wer	Bis wann
6.	I	<p>In Ergänzung zum vorherigen Tagesordnungspunkt stellt Björn Rohde die aus seiner Sicht elementaren Punkte bei der Konzeption eines guten Jugendtrainings dar. Ein gutes Konzept verbindet verschiedene Übungselemente und orientiert sich an der aus der Pädagogik bekannten 3 Schrittmethode:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welche Lerngruppe habe ich konkret vor mir? Um welche Jugendliche/Kinder handelt es sich? Wie alt sind sie und welchen schachlichen Kenntnisstand haben die Jugendlichen/Kinder?</li> <li>2. Didaktische Fragestellung: Was bringe ich der Lerngruppe bei? Was soll die Lerngruppe am Ende der Lerneinheit können?</li> <li>3. Methodische Fragestellung: Wie mache ich das als Trainer?</li> </ol> <p>Solange man als Trainer diese 3 Schrittmethode beachtet, wird eine Trainingseinheit rund und das Training ist auf dem richtigen Weg. Diesen Ansatz kann man auch weiter fassen und auf ganze Trainingskomplexe ausweiten.</p> <p>Darüber hinaus sollte man sich bei inhomogenen Gruppen Gedanken machen, wie man es schafft, dass alle Beteiligten etwas von dem Training haben. Allgemein gilt, dass der Trainer die Kinder und Jugendlichen ernst nimmt, aktiv zuhört, eine Beziehung zwischen Schachlehrer und Jugendlichen aufbaut und die Jugendlichen/Kinder sich wohlfühlen beim Training.</p>		

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information



	I	<p>Björn Rohde bietet in diesem Zusammenhang als lizenziierter B-Trainer seine Unterstützung und Hilfestellung an.</p> <p>Aus der Versammlung wird ergänzt, dass sich ein Schachtraining an den klassischen Lernbereichen des Schachs: Eröffnung, Taktik, Strategie, Endspiel, Variantenberechnung und Positionsspiel orientieren soll. Außerdem sollten Kinder und Jugendliche möglichst schnell selber eigene Partien und Turniere spielen. Als methodische Hilfsmittel werden die Lernhefte nach der Stappemethode und die Bücher von Krogius (Schach für Einsteiger und Schach für Aufsteiger) angesprochen.</p> <p>Außerdem besteht der Wunsch aus der Versammlung eine Unterstützung bei der konzeptionellen Trainingsgestaltung, beim Management und Austausch von Trainingsinhalten zu erhalten bzw. diese durchzuführen.</p>		
--	---	---	--	--

**TOP 7: Breite und Spitze im Jugendbereich**

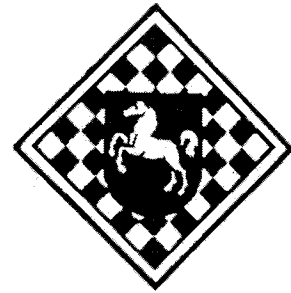
Nr.	K	Inhalte/Ergebnisse	Wer	Bis wann
7.	I	Von der Versammlung wird noch einmal betont, auch im Jugendschach Breiten- und Spitzensport unter einen Hut zu bringen. Für ein spezifisches Training sollten jedoch die Bereiche getrennt und unterschiedliche Konzepte erarbeitet werden.		

**TOP 8: Mittel**

Nr.	K	Inhalte/Ergebnisse	Wer	Bis wann
8.	I	<p>Aus der Versammlung wird der Wunsch an den Bezirk III gerichtet, die Jugendarbeit in den Vereinen mit zusätzlichen Bezirksmitteln zu unterstützen.</p> <p>Hartwig Hake stellt darauf hin kurz die Zahlen dar. So sind Jugendliche unter 10 Jahren beitragsfrei. Im Bezirksetat wurden in den letzten Jahren zwischen 37% bis 62% (Durchschnitt 49,8%) für Jugendarbeit ausgegeben. In absoluten Zahlen sind dies 1.560,- € bis 1.800,- € jährlich. Damit werden Kosten für Trainer, Betreuung bei Meisterschaften, Pokale, Kaderlehrgang etc. übernommen. Für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 ist in diesem</p>		

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information

Niedersächsischer Schachverband e.V.  
Bezirk III (Süd-niedersachsen)



	I	Fall keine Änderung mehr möglich, da die Etats auf der letzten Bezirksversammlung verbindlich festgestellt wurden. Eine geänderte Förderung wäre daher erst ab 2017 möglich.		
	I	Von Seiten des KSV Rochade Göttingen wird über die Zusammenarbeit mit der NSJ eine Zusammenarbeit mit der DSJ angeregt, da hier besser Mittel und Geld für die Jugendarbeit zu akquirieren sei.		
		Vom Hildesheimer SV wird in diesem Zusammenhang deutlich die Erwartung kommuniziert, dass in Zukunft den Vereinen bei der Ausrichtung von Jugendturnieren ein eigenes Budget zur Verfügung gestellt wird. Die Liste der Anforderungen sind lang: Schiedsrichter, Betreuer, Hilfsbetreuer, Standard von Kinderbetreuung und Verpflegung etc.. Die Erfahrungen sind, dass sich beispielsweise „200 Leute anmelden und dann nur 150 kommen. Dieses sei ineffizient und besonders ärgerlich und führt bei allen Beteiligten zu Frust ohne Ende“. Ein eigenes Budget würde auch als Belohnung des Veranstalters gesehen. Der Hildesheimer SV überlegt, zukünftig solche Turniere nur noch gegen Geld auszurichten.		

Für die Richtigkeit des Protokolls (FdRdP):

gez. Andreas Schendzielorz  
Schriftführer Schachbezirk III (Süd-niedersachsen)

K = Kurzzeichen; A = Auftrag, B = Beschluss/Vereinbarung, I = Information